

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 118.

Mittwoch, den 28. April.

1847.

### Die Sehenswürdigkeiten der Leipziger Ostermesse.

Von malerischen Ansichten, Kosmoramaen u. s. w. erwähnen wir vor Allem Kopelet's optische Kosmoramaen und historische Gemälde. Alle sind wieder neu und wie immer sehr gut gemalt. Wir machen vorzüglich auf folgende aufmerksam: „Friedrich der Große und sein Großneffe“ und „Martin Luther im Kreise seiner Familie,“ beides vorzüglich schöne Bilder; „der Einsturz einer Kettenbrücke in England“, „der Christmorgen in Meissen“, mit vortrefflichem Lichteffecte, „eine Illumination in Triest, am 8. Septbr. 1844,“ „Egmont's Gefängniß“ und „der Theaterbrand zu Karlsruhe.“ — Das Bachsfigurencabinet von Goldenbaum haben wir schon in voriger Messe lobend erwähnt.

Von Künstlern aller Art, namentlich equilibristischen Künstlern, sind nachträglich noch folgende aufzuführen:

1) Die beiden Athleten Ferdinand Höhn und der Amerikaner James. Beide verdienen einen zahlreicheren Besuch, als sie leider bisher in der unglücklich gewählten Bude vor dem Königsplatze gefunden haben. Der Amerikaner fordert auch zu Ringkämpfen auf. Wir kommen vielleicht noch einmal auf sie zurück.

2) Die beiden Gladiatoren in der Bude des Herrn Franz Schneider sind zwei junge Leute von sehr schönem Wuchse, überhaupt sehr angenehmen Aeußeren und ihre gymnastischen Uebungen führen sie mit dem edelsten Anstande aus. Zugleich wird hier ein sogenanntes Kunstpferdchen vorgeführt, das vortrefflich dressirt ist und ohne daß sein Herr es anblickt oder ihm ein Zeichen giebt, die Augen der Würfel, die gezogenen Kartenblätter u. s. w., durch Aufschlagen mit dem Hufe oder durch Nicken oder Schütteln des Kopfes angiebt. Auch eine sogenannte Minerva oder griechische Dame ist hier zu sehen.

3) Auch der schon oft in diesen Blättern erwähnte Mann ohne Arme, Herr Wiese, ist wieder da. Zugleich sehen wir hier wieder die abgerichteten Kanarienvögel, so wie einen sehr geschickten gymnastischen Künstler, der athletische und Jongleurkünste mit vieler Sicherheit ausführt. Endlich produciren hier auch drei Kinder mit großer Gewandheit athletische Gruppen, die seltsamsten Gliederverrenkungen u. s. w.

R.

### Nachrichten aus Sachsen.

Aus Kirchberg wird in der „Erzgebirg. Eisenbahn“ unterm 18. April geschrieben: „Die Noth steigert sich bei uns. Der Vorrath von Erdäpfeln ist bei sehr vielen Familien erschöpft. Ein fleißiger Spinner verdient täglich 16 bis 17 Pfennige; Meister, die ihr Stück Tuch selbst verfertigen, haben keinen Absatz oder erhalten kaum die Zuthaten bezahlt, so daß an Arbeitslohn nicht zu denken ist; vorgestern hat die Suppenanstalt geschlossen werden müssen, da dieselbe zu große Opfer von Seiten der Communkasse erfordert. — Zur Linderung der Noth haben die bedeutenden Geld-, Früchte- und

Kleider sendungen der Kreisdirection Vieles beigetragen, so daß wenigstens die äußerst segensreich wirkende Arbeitsanstalt im Gange bleiben kann.“

Der Gewerbeverein zu Bittau hat am 13. April die Begründung eines Gesellen-Lesevereins beschlossen, welcher ein Institut sein soll für allgemeine intellectuelle und moralische, technische und ästhetische Fortbildung junger, der Kunst und den Gewerben beflissener Leute. Für diesen Zweck wird demselben ein bestimmtes Local Seitens des Gewerbevereins ein oder zwei Mal die Woche gewährt, woselbst sie sich durch Lesen, Excerpiren, Anfertigen selbständiger schriftlicher Arbeiten und durch Conversation über allerhand wissenschaftliche Gegenstände unterrichten, üben und gegenseitig in ihrer Ausbildung fördern können. Um die Ordnung aufrecht zu erhalten, Einheit in die Sache zu bringen und die Conversation zu regeln und zu beleben, sollen Mitglieder des Gewerbevereins bei den jedesmaligen Zusammenkünften zugegen sein.

In Strehla ist der Kaufmann Herr Schreiber zum Friedensrichter erwählt worden.

Der Industrieverein zu Chemnitz hat einen Preis von 50 Ducaten auf die beste Beurtheilung des Sächsischen Gesetzentwurfs über die Benützung der fließenden Wässer, namentlich vom Standpunkte des gewerblichen Lebens und mit besonderer Rücksicht auf die in den verschiedenen Landestheilen obwaltenden Verhältnisse, ausgesetzt. Die Bedingungen der Preisbewerbung sind: 1) die Preisschriften sind längstens bis zum 1. December d. J. einzusenden, der Name des Verfassers in einem versiegelten Couvert beizufügen und beide mit gleichlautender Devise zu versehen. 2) Der Centralvorstand des Industrievereins wird zur Prüfung der eingegangenen Schriften eine Commission ernennen, bestehend aus dem Vorsitzenden des Directorii, zwei Juristen, zwei wissenschaftlich gebildeten Technikern und vier Mitgliedern aus dem Gewerbe, welche als Preisrichter über die Zuerkennung des Preises entscheiden. 3) Der Beschluß der Preisrichter wird in der Leipziger Zeitung bekannt gemacht und der ausführliche Commissionsbericht in entsprechender Weise veröffentlicht. 4) Die gekrönte Preisschrift wird durch Auszahlung des Preises Eigenthum des Industrievereins, die übrigen Schriften werden den Verfassern auf Anmelden zurückgegeben.

In Leipzig gingen folgende Briefe, Pakete und Gelder ein:

	Briefe:	Pakete:	Gelder:
1839:	992,000	63,000	8,700,000 Thlr.
1840:	1,045,000	71,000	9,000,000 "
1841:	1,128,000	77,000	10,700,000 "
1842:	1,199,000	85,000	12,500,000 "
1843:	1,313,000	92,000	12,000,000 "